

## Ja zur Biodiversität!

Liebe Leserin, lieber Leser

Laut einer Studie des Bundesamts für Statistik sieht die Schweizer Bevölkerung Bedrohungen für Mensch und Umwelt vor allem im Biodiversitätsverlust (49%), im Klimawandel (48%) und der Wasserknappheit (47%). Schweizerinnen und Schweizer nehmen also das Aussterben von Arten durchaus wahr. Dies wären grundsätzlich gute Voraussetzungen für die Annahme der Biodiversitätsinitiative, die am 22. September 2024 zur Abstimmung kommt. Doch leider liefert dieselbe Umfrage auch ein anderes erstaunliches Ergebnis: In unserem Land schätzen 89% der Bevölkerung die Umweltqualität in ihrer Wohnumgebung als sehr gut oder eher gut ein. Bezüglich der Umweltqualität in der ganzen Schweiz sind noch 86% dieser Meinung. Bei der Qualität der Umwelt weltweit hingegen sind dies lediglich 18%. Daraus scheint hervorzugehen, dass das Artensterben vor allem im Ausland wahrgenommen wird, jedoch kaum in der Schweiz.

Dieses Resultat steht allerdings im grossen Gegensatz zur Realität: Im Vergleich zu unseren Nachbarn hat die Schweiz die längsten Roten Listen. In keinem Nachbarland sind so viele Tier- und Pflanzenarten und damit ganze Ökosysteme bedroht wie hierzulande. Zu den bedrohten Artengruppen gehören auch unsere Brutvögel: 40% der Brutvögel gelten als gefährdet. Rote Listen anderer Artengruppen zeigen ein ähnlich bedrohliches Bild. Der Verlust der Artenvielfalt ist somit nicht nur ein Problem ferner



Marcel Burkhardt

**Die Bestände der einst häufigen Turteltauben sind heute in der Schweiz sehr klein, rückläufig und stark gefährdet. Unser Land muss dringend mehr für diese und andere Arten tun.**

Länder, sondern in ganz besonderem Masse auch eines der Schweiz. Dieser Biodiversitätsverlust hat jedoch nicht nur Auswirkungen auf die Organismengruppen selbst, sondern schlägt sich auch auf die Ökosystemdienstleistungen nieder, die wir als Menschen aus einer intakten Umwelt beziehen. Letztlich sind wir also alle vom Biodiversitätsverlust betroffen.

BirdLife Luzern wird sich auch unter unserem Co-Präsidium, für das wir an der Delegiertenversammlung Ende März 2024 kandidieren, weiterhin für die Förderung der Biodiversität im Kanton Luzern einsetzen. Darum unterstützen wir die Biodiversitätsinitiative am 22. September 2024 auch mit einem überzeugenden «Ja» an der Urne.

Yvonne Keiser und Christian Schano,  
Kandidierendes Co-Präsidium

### Inhalt

Hecken: Neupflanzung oder Aufwertung? .....	2
Über 40 Wintervögel pro Garten .....	3
Zwergtaucher – Symbol für naturnahe Gewässer .....	4
Zentralschweizer Beobachtungen: Winter .....	6
Über drei Millionen Bergfinken! .....	8
Visionen in der Landwirtschaft umsetzen .....	9
Infos von BirdLife Schweiz .....	10
Kurzbeiträge von BirdLife Luzern .....	10
NaturNetz Region Willisau gegründet .....	11
Gründung von NaturMichelsamt .....	11
Agenda .....	12

## Hecken: Neupflanzung oder Aufwertung?

Wie viele Meter Hecken pro Jahr im Modul «Hecken für Neuntöter & Co.» des Projekts «Aufwind für Luzerner Vögel» gepflanzt oder aufwertet werden, hängt schlussendlich vom Interesse der Bäuerinnen und Landwirte ab.

Nach einem von Erfolg gekrönten Jahr 2023, in dem wir 1880 Meter Neupflanzungen sowie 325 Meter Aufwertungen zu artenreichen Hecken gemacht haben, sind wir gespannt, wie das Projekt in diesem Jahr laufen wird. Nachdem im ersten

Projektjahr (2022) Hecken insbesondere mit wertvollen (Dornen-)Sträuchern aufwertet wurden (1000 Meter), pflanzten wir im letzten Jahr deutlich mehr neue Hecken. Ob dieses Jahr mehr Aufwertungen oder Neupflanzungen gemacht werden,

können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen.

Nach einem Telefongespräch mit Landwirtinnen und Bauern machen unsere Heckenfachmitarbeiter René Hardegger und Patrick Zemp eine Begehung auf dem Betrieb. Je nachdem, ob schon Hecken bestehen und wie der Zustand vorhandener Hecken ist, schlagen sie Neupflanzungen und/oder Aufwertungen vor. Nach der ersten Begehung brauchen die Landwirt:innen jeweils mehrere Wochen oder Monate Bedenkzeit. Dies ist nicht verwunderlich, denn Hecken sind durch die kantonale Verordnung zum Schutz der Hecken, Feldgehölze und Uferbestockungen lebenslanglich geschützt und können so die Planung eines Bauernbetriebs potenziell einschränken. Ob die Landwirt:innen schliesslich einer Neupflanzung oder eher einer Aufwertung einer bestehenden, artenarmen Hecke zustimmen, können wir nur sehr limitiert durch gute Beratung beeinflussen. Mehrmals wurden wir aber schon überrascht – im Jahr 2023 sagte eine junge Bäuerin zu, ganze 405 Meter neuer Hecken auf ihrem Betrieb zu pflanzen! Auch fürs 2024 kommen wahrscheinlich ein paar schöne Hecken zustande. Auf jeden Fall haben wir bereits rund 20 Begehungen gemacht und hoffen, dass diese im wahrsten Sinne des Wortes Früchte tragen werden!

Susanna Lohri



Susanna Lohri



René Hardegger

Impressionen von einigen Heckenneupflanzungen im Jahr 2023. Auch 2024 werden etliche Landschaften dadurch abwechslungsreicher und für Tier- und Pflanzenarten attraktiver werden.

### Mehr Hecken für Luzern!

Kennen Sie Landwirte oder Bäuerinnen, die an einer Heckenförderung interessiert wären? Melden Sie es uns. Wir sind froh um solche Hinweise – jeder Meter zählt!

Kontakt: 077 424 05 40,  
[rene.hardegger@birdlife-luzern.ch](mailto:rene.hardegger@birdlife-luzern.ch)  
oder 079 341 87 00,  
[patrick.zemp@birdlife-luzern.ch](mailto:patrick.zemp@birdlife-luzern.ch)

# Über 40 Wintervögel pro Garten

Zum fünften Mal rief BirdLife Luzern zur winterlichen «Volkszählung» in Gärten und Parks auf. An vier Tagen zählten gegen 480 Vogelbegeisterte über 14'000 Vögel. Aufs Podest schafften es Haussperling, Bergfink und Kohlmeise. 83 Vogelarten wurden entdeckt, darunter auch seltenere Wintergäste wie Zippammer, Rotdrossel, Mittel- und Grauspecht.

Vom 4. bis 7. Januar 2024 zählten Naturinteressierte im Rahmen der Aktion «Stunde der Wintervögel» in der ganzen Schweiz eine Stunde lang Vögel im Siedlungsraum und erfasseten die Resultate auf dem Meldeportal [stunde-der-wintervoegel.ch](http://stunde-der-wintervoegel.ch). Der Haussperling war – wie schon die letzten vier Jahre – der häufigste Wintervogel in Dörfern und Städten. Das ist erfreulich, denn in den umliegenden Ländern verschwindet der vertraute Spatz immer mehr aus Gärten und Parks.

Auch etliche Kurzstreckenzieher waren anwesend (z.B. Bachstelze, Girlitz, Hausrotschwanz, Sommergoldhähnchen. Diese verbringen den Winter hauptsächlich im Mittelmeerraum, harren aber dank milder Winter zunehmend bei uns aus. Neben häufigen Arten wurden auch seltenere Wintergäste entdeckt. Die Vogelwelt in Siedlungen kann sehr vielfältig sein, sofern sie naturnah gestaltet sind.

Pro Garten wurden über 40 Vögel beobachtet. Bereits in den Vorjahren wurden ähnlich viele Vögel pro Garten gemeldet. Im Vergleich zu den Nachbarländern ist dies überdurchschnittlich. Das hängt auch damit zusammen, dass in der Schweiz Arten wie Apendohle und Lachmöwe im Win-

ter oft im Siedlungsraum anzutreffen sind. Zudem machte sich der Einflug des Bergfinken bemerkbar und hievte die Art auf den zweiten Platz. Der winterliche Schlafplatz im Kantonsgrenzgebiet Luzern–Bern bei St. Urban faszinierte über Wochen nicht nur Vogelfans! Der Masseneinflug zeigt eindrücklich, wie wichtig die Verfügbarkeit von Nahrung für die gefiederten Freunde ist. Mit vielfältigen Gärten, Parks und weiteren Grünanlagen können wir dazu beitragen, dass während der kühlen Jahreszeit ein Nahrungsangebot besteht. Finden die Vögel Sämereien, Früchte und Nüsse, erübrigt sich auch die Fütterung. Natürliche Nahrungsquellen sind in jedem Fall besser für die Tiere.

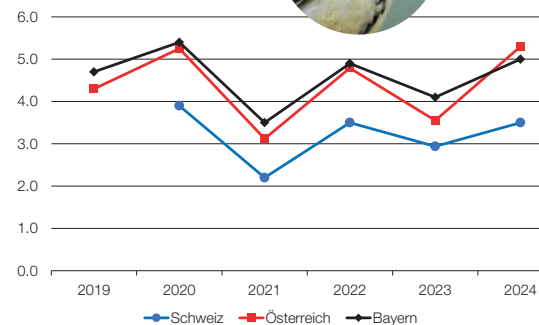
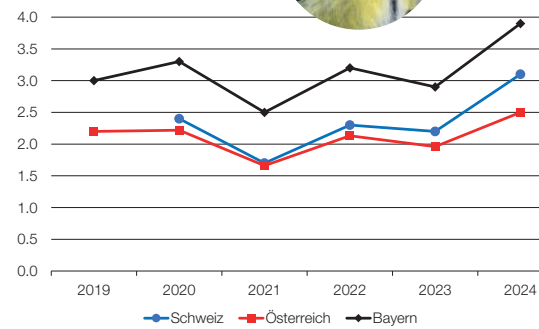
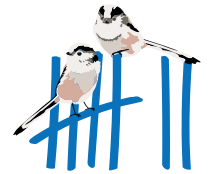
Auch in Deutschland, Österreich, Tschechien und der Slowakei wurden an jenem Wochenende die Wintervögel gezählt. Ein Vergleich der Resultate von Blau- und Kohlmeise in der Schweiz, Bayern und Österreich zeigt, dass die durchschnittliche Anzahl Vögel pro Garten und Winter jahresweise schwankt, aber in allen Ländern fast parallel.

Es bleibt auf jeden Fall spannend, wie sich die Tendenzen weiter entwickeln werden. Daher sollten Sie sich die nächste «Stunde der Winter-

vögel» vom 9. bis 12. Januar 2025 vormerken. Wer die Vögel im Garten auch im Frühling beobachten möchte, kann bei der «[Stunde der Gartenvögel](http://Stunde der Gartenvögel)» vom 8. bis 12. Mai 2024 mitmachen.

Peter Knaus

ZÄHL MIT UNS!



Die durchschnittliche Anzahl Blau- und Kohlmeisen pro Garten schwankt in der Schweiz, Bayern und Österreich pro Winter in einem ähnlichen Ausmass. (Aufnahmen Stefan Wassmer)



Michael Gerber

Bei der «Stunde der Wintervögel» wurden auch eher seltene Wintergäste entdeckt, wie die Zippammer.

Die Ergebnisse 2024 lassen sich auf dem Meldeportal tabellarisch und kartografisch abrufen und mit 2023 vergleichen: [stunde-der-wintervoegel.ch](http://stunde-der-wintervoegel.ch)

# Zwergtaucher – Symbol für naturnahe Gewässer

Unser kleinster Wasservogel ist von BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2024 erkoren worden. Der Zwergtaucher gilt als Symbol für qualitativ hochwertige Gewässer. Er schätzt zur Brutzeit Seen mit üppiger Ufervegetation ebenso wie neugeschaffene, naturnahe Teiche und Weiher.

Am einfachsten sind Zwergtaucher in den Wintermonaten zu beobachten. Meist verbringen gemäss den Wasservogelzählungen der Schweizerischen Vogelwarte zwischen 3000 und 4000 Individuen den Winter in unserem Land. Sie halten sich hauptsächlich auf den grösseren und mittleren Seen sowie langsam fliessenden Flüssen und Staustufen auf, da und dort auch auf Kleingewässern – zumindest solange diese nicht zufrieren. Im Winterhalbjahr ist der Zwergtaucher recht gesellig und kann insbesondere in Gebieten mit ausgedehnten Flachwasserzonen auch in kleinen Gruppen angetroffen werden. So ist er beispielsweise an verschiedenen Abschnitten des Vierwaldstättersees, auf dem Rotsee und dem Wichelsee zu sehen. Am Sempacher-, Baldegger- und Hallwilersee oder auf der Reuss braucht es hingegen schon mehr Glück, um ein, zwei oder selten

mehr dieser Vögel zu Gesicht zu bekommen.

## Eiweissreiche Nahrung gefragt

Als Art, die ihre Beute unter Wasser optisch aufspürt, ist der Zwergtaucher auf gute Sichtverhältnisse angewiesen. Er taucht nach Insekten und deren Larven sowie nach kleinen Schnecken oder Kaulquappen. Vor allem im Winter fängt er auch gerne kleine Exemplare von Fischen wie Flussbarsch oder Groppe. Die Tauchgänge dauern meist maximal 15 Sekunden. Bei Gefahr können Zwergtaucher aber auch länger unter Wasser bleiben, um danach, oft in der dichten Vegetation, nur langsam und vorsichtig aufzutauchen. Dann und wann schnappt sich der Zwergtaucher auch ein Fluginsekt oder ein Beutetier von der Wasseroberfläche. Die Jungen werden anfänglich wie bei den Haubentauchern von den Altvögeln

im Rückengefieder transportiert und von beiden Altvögeln mit Nahrung versorgt. Meist halten sich die Vögel dabei in gut durch Vegetation geschützten Ufergürteln auf.

## Hochwertige Bruthabitate sind rar

An seine Bruthabitate stellt der Zwergtaucher höhere Anforderungen als an die Winterquartiere. Zwar gibt er sich auch mit vergleichsweise sehr kleinen Gewässern zufrieden. Doch die Brutbiotope müssen eine naturnahe, üppige Ufervegetation bieten, eine ordentliche Wasserqualität aufweisen und störungsarm sein. Etliche Gewässer in der Zentralschweiz scheinen zwar an sich geeignet, doch dürften die Hechte der Grund sein, weshalb Zwergtaucher sie meiden – das gilt etwa für den Tueten- und den Soppensee, den Mauensee, den Egolzwilersee und (trotz einigen Beobachtungen in jüngerer Zeit) für den



Hans Schmid

Der Ronteich beim Mauensee wurde von Menschenhand geschaffen und ist nur wenig tief. In der üppigen, vorab von Rohrkolben gebildeten Ufervegetation brüteten in den letzten Jahren jeweils 1–2 Paare erfolgreich.



Hans Schmid

Zwergtaucher bauen Schwimmnester aus abgestorbenen Pflanzenteilen, die sie gut geschützt in der dichten Ufervegetation verankern.

Steinibühlweiher. So bleibt ein kleines Potpourri von sehr unterschiedlichen Gewässern, die vom Zwergtaucher – oft auch unbeständig oder nur für wenige Jahre – als Brutorte genutzt werden können: Dazu zählen ein Weiher in einer Kiesgrube bei Ufhusen, verschiedene mitten in Wäldern gelegene Weiher wie jene im Vogelmoos (Neuendorf) oder im Foremoos (Adligenswil), die von Menschenhand geschaffene Weiher im Wauwilermoos, im Hagimoos, im Stieremoos (Knutwil) sowie der Ronteich (Mauensee), die Pro-Natura-Flutmulde im Ronfeld (Hochdorf) und der Trübelbachweiher (bei St. Urban). Vor 15 Jahren brüteten bis zu 10 Paare auf den kurz zuvor

erstellten Weihern des Golfplatzes Oberkirch. Seither ist die Art dort wieder verschwunden, mutmasslich wegen zu radikalem Schnitt der Schilfsäume. Von etlichen früheren Luzerner Brutorten fehlen neuere Nachweise. In der Zentralschweiz am günstigsten entwickelt hat sich die Art im Urner Reussdelta, wo dank der Schüttungen von Flachwasserzonen und Revitalisierungen in den letzten Jahren jeweils gut ein Dutzend Paare brüten konnten. Anfang der 1990er-Jahre waren es nur 2–3 gewesen.

#### Fazit

Die Brutplätze in der Zentralschweiz sind spärlicher als man vielleicht an-

nehmen möchte. Da und dort drohen Verlandung, Verbuschung, schwankende Wasserstände, Prädatoren und Störungen. Und der Vogel des Jahres steht bei Schutzbemühungen oft nicht im Fokus. Er hätte es jedoch verdient, dass etwas genauer hingesehen und wo nötig Massnahmen zu seiner Förderung eingeleitet würden.

Hans Schmid

Melden Sie bitte alle Beobachtungen des Zwergtauchers möglichst punktgenau und zur Brutzeit mit Angabe eines Atlas-codes unter [ornitho.ch](http://ornitho.ch). Sie helfen damit, das Vorkommen dieser Art noch besser zu erfassen. Vielen Dank!



Robert Hangartner

Zur Nahrung des Zwergtauchers gehören gerne auch Libellenlarven.



ornitho.ch

Die Brutzeitnachweise des Zwergtauchers in der Zentralschweiz (2020–2023) zeigen die beschränkte Verbreitung des Botschafters für naturnahe Gewässer.



Frank Wässen

Das Schwimmnest kann bei steigendem Wasserspiegel auch erhöht werden. Oft finden zwei Jahresbruten statt.



Fritz Sgög

Ausserhalb der Brutzeit zeigt der Zwergtaucher eine Palette an warmen Brauntönen.

## Zentralschweizer Beobachtungen: Winter



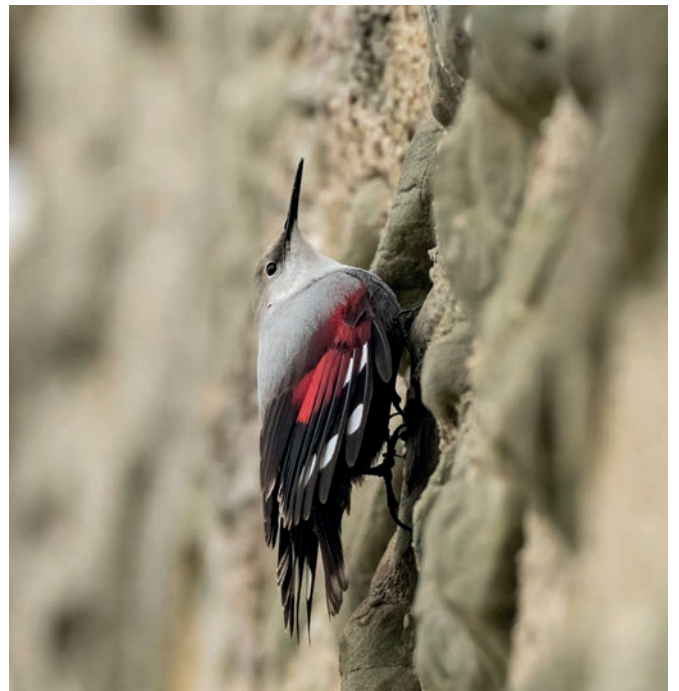
Ein spezieller Wintergast hielt sich vom 21. bis 23. Januar 2024 im Alpacherried auf: ein Zwergsäger, und erst noch ein ausgefärbtes Männchen mit der typischen schwarzen «Banditenmaske». Es handelt sich um die ersten Beobachtungen im Kanton Obwalden seit 1997! Aufnahme 23. Januar 2024, Pascal Egli.



Ab Mitte Dezember 2023 verweilen zwei Eistaucher zwei Monate lang in der Horwer Bucht. Typisch für den Eistaucher sind das dunkle Band am Hals und der massive Schnabel. Letztmals konnte der Eistaucher im Dezember 2002 am Vierwaldstättersee festgestellt werden! Aufnahme 14. Februar 2024, Manuel Saavedra.



Am Sempachersee zeigte sich diesen Winter ein Ohrentaucher von seiner vertrauten Seite. Meist war er hier ganz aus der Nähe zu beobachten – was sonst nur ausnahmsweise vorkommt. Der Ohrentaucher ist der seltenste Lappentaucher bei uns und unterscheidet sich u.a. durch die weissen Wangen vom Schwarzhalstaucher. Aufnahme Sempach, 14. Januar 2024, Nicolas Aregger.



Vom 26. Dezember 2023 bis 23. Januar 2024 entzückte ein Mauerläufer die Vogelfans an der Museggmauer in Luzern. Die Wintergäste verschwinden in den Niederungen teils erst im März und April. Im Sommer lebt die Art im Gebirge an schwer zugänglichen Stellen. So bekommt man ihn nur selten zu Gesicht und jede Beobachtung ist speziell. Aufnahme 1. Januar 2024, Guido Huser.



Seit dem 13. Dezember 2023 überwintert ein Waldrapp auf der Luzerner Allmend. Es handelt sich um den Jungvogel «Knuckle» der Familie in Rümlang, wo die Art 2023 erstmals seit über 400 Jahren in der Schweiz brütete. Knuckle schaffte im Gegensatz zu seinem Geschwister und den Eltern den Flug über die Alpen ins italienische Wintergebiet nicht. Bis ins 16. Jahrhundert war der Waldrapp auch in der Schweiz noch anzutreffen. Heute brüten Wildvögel nur mehr in Marokko. Bei uns treten Vögel des Wiederansiedlungsprojekts in Österreich und Deutschland auf. Aufnahme 5. Februar 2024, Albert Deak.



Es gab in diesem Winter auch einige Zeit lang eisige Kälte und reichlich Schnee in den Niederungen. Hier zeigen sich je rund 20 Weissstörche und Silberreiher in der Morgensonne in einer wundervollen Winterlandschaft, die hier offensichtlich übernachtet haben. Im Winter jagt der Silberreiher wie der Graureiher gerne auch auf Wiesen, wo er Kleinsäuger und Wirbellose erbeutet. Beim Weissstorch bleiben immer mehr Vögel den ganzen Winter über in der Schweiz, wohl infolge der zunehmend milden Winter. Aufnahme Flachsee Unterlunkhofen, 24. Januar 2024, Christian Lötscher.



Was für ein Anblick, wenn eine Kornweihe so nah kommt, dass sie nicht mehr vollständig ins Bild passt und viele Federn im Detail zu studieren sind! Die Vögel suchen gerne Riedgebiete, Brachflächen oder Kulturland mit niedriger Vegetation auf, die sie in geringer Höhe überfliegen, um Wühlmäuse zu jagen. Der gaukelnde Suchflug mit V-förmig gehaltenen Flügeln ist für alle Weihenarten typisch. Aufnahme Maschwander Allmend, 20. Dezember 2023, Manuel Saavedra.

#### Bilder für die Rubrik «Zentral-schweizer Beobachtungen»

Vorschläge für das nächste Quartal können gerne an Peter Knaus geschickt werden: [peter.knaus@birdlife-luzern.ch](mailto:peter.knaus@birdlife-luzern.ch). Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

## Über drei Millionen Bergfinken!

Ab Mitte November fand im Kantonsgrenzgebiet Luzern–Bern ein allabendliches faszinierendes Schauspiel statt. Zwischen Untersteckholz und Langenthal hatte sich ein Schlafplatz von geschätzt über drei Millionen Bergfinken gebildet. Wenn sich die aus allen Richtungen einfliegenden grösseren und kleineren Trupps zu einem riesigen Schwarm vereinten, war der Himmel voller Vögel, und ihr Zwitschern und das Rauschen der Flügel klangen wie das Rauschen eines Wasserfalls. Die Luftspiele machten die Vögel aber nicht nur zum Spass. Sie wollten damit auch Mäusebussarde, Habichte (beide abgebildet), Sperber

und Wanderfalken sowie einige Male auch einen Merlin verwirren, die hier vom Beuteangebot zu profitieren versuchten. Das gewaltige Naturspektakel liess alle staunen!

Damit sich bei uns ein solcher Schlafplatz bilden kann, braucht es eine Buchenmast, denn Bucheckern sind die Leibspeise der Bergfinken. Zweitens sollte kein oder nur wenig Schnee liegen. Und drittens müssen weiter im Norden, wo Bergfinken normalerweise in grosser Zahl überwintern, schlechtere Bedingungen herrschen, wodurch sie eben nicht ausreichend Nahrung finden.

Peter Knaus



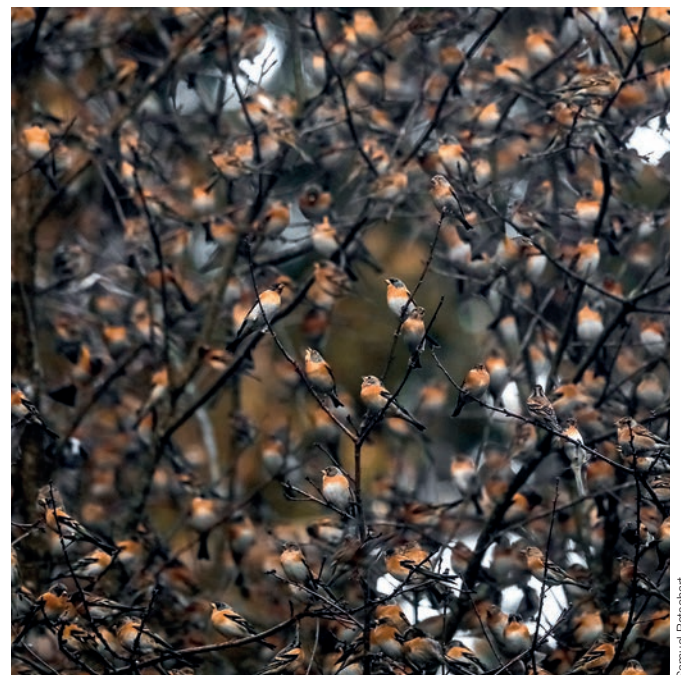
Loren Trösch



Samuel Betschart



Samuel Betschart



Samuel Betschart



## Visionen in der Landwirtschaft umsetzen

Das NaturGut Katzhof in Richenthal steht für eine naturnahe Landwirtschaft, die gesunde Lebensmittel hervorbringt, und für solidarisches Wirtschaften für Menschen und Mitwelt. Claudia Meierhans und Markus Schwegler leben hier seit 2015 Agrikultur in seiner ganzen Vielfalt.

### **Was ist euer beruflicher Hintergrund?**

Markus ist Arbeitsagoge und biodynamischer Landwirt. Claudia studierte Geografie und ist als Dozentin an der PH Zug in der Weiterbildung tätig.

### **Wie und wann ist euer Interesse an der Natur entstanden und wie seid ihr mit NaturReiden in Kontakt gekommen?**

Claudia ist auf dem Bauernhof aufgewachsen, Markus zwischen Bauernhöfen. Naturbeobachtungen gehören seit unserer Kindheit zum alltäglichen Leben. Markus Bieri, der Präsident von NaturReiden, hatte noch keinen eigenen Garten und abonnierte eine Gemüsetasche auf dem Katzhof. So tauschte man sich aus.

### **Was gehört zu eurem Betrieb?**

Wir betreiben auf 15 Hektaren Nutzfläche Gemüseanbau und Ackerbau, u.a. mit Hirse, Hafer, Dinkel und der alten Getreidesorte Einkorn. Einen Teil der Getreideernte lassen wir zu

Pasta verarbeiten. Weiter halten wir Mutterkühe (Rätisches Grauvieh, eine seltene Rasse des Hausrindes), die ausschliesslich mit Heu und Gras vom eigenen Hof gefüttert werden. Auf dem Hof leben auch acht Bienenvölker.

### **Welche ökologischen Massnahmen wurden früher auf dem Hof realisiert, und welche möchtet ihr in Zukunft umsetzen?**

Bereits realisiert sind 400 Meter vielfältige Hecke, extensive Wiesen und Weiden, Hochstämme und Acker säume. Zukünftig möchten wir Weiher realisieren. Der Rest ergibt sich automatisch durch das Agroforstsystem, das durch diverse Kleinstrukturen ergänzt wird.

### **«Slow Water» – was bedeutet das und wie seid ihr auf die Idee gekommen?**

Das Slow Water-Projekt ist ein überkantonales Ressourcenprojekt zum Thema Wasserretention. Die vier

Punkte des Grundprinzips lauten Wasser verlangsamen, auf der Fläche verteilen, versickern lassen und speichern, wenn viel kommt.

Mit dem eigenen Projekt «Wasserkultur Katzhof» arbeiten wir mit der Topografie und der Geomorphologie zusammen, um die vier Punkte des Grundprinzips zu erreichen. Trockenheit und Starkniederschläge bewegen uns dazu Überlegungen zu machen, wie das Anbausystem verändert werden kann.

### **Was würde euer Leben als Landwirt:in erleichtern?**

Ein anderes Wirtschaftssystem und ein Umdenken in der Agrarpolitik.

### **Zum Schluss noch: Welche Wünsche habt ihr an uns Umweltverbände?**

Den Zugang zu Fachinformationen und Fachpersonen aktiver kommunizieren.

[katzhof.ch](http://katzhof.ch)



Das NaturGut Katzhof liegt auf einer Kuppe im sanften Hügellgebiet des Luzerner Wiggertals auf rund 650 Metern. Hier wird eine naturnahe Landwirtschaft gepflegt, die den Erhalt eines gesunden Ökosystems und einen lebendigen Boden fördert.

## Infos von BirdLife Schweiz

### Ja zu unserer Lebensgrundlage

Am 22. September kommt die Biodiversitätsinitiative zur Abstimmung. Die Biodiversität ist unsere unersetzliche Lebensgrundlage. Eine vielfältige Natur sorgt für sauberes Wasser, fruchtbare Böden, Bestäubung von Pflanzen und gesunde Nahrung. Aber der Biodiversität in der Schweiz geht es schlecht. Ein Drittel der Tier-, Pilz- und Pflanzenarten ist gefährdet. Die Hälfte der Lebensräume ist bedroht. Mit den bisherigen Massnahmen konnten die Verluste nicht gestoppt werden. Deshalb braucht es dringend die Biodiversitätsinitiative!

Motivieren Sie die Bevölkerung in Ihrer Gemeinde und Ihrem Umfeld für das «Ja». Flyer, Fahnen und weitere Materialien können Sie von der Biodiversitätsinitiative beziehen.

[biodiversitaetsinitiative.ch](http://biodiversitaetsinitiative.ch)



Frank Vassen

80 % der Amphibienarten in der Schweiz stehen auf der Roten Liste, darunter auch der Laubfrosch.

### Neue Dienstleistungen

Für BirdLife-Sektionen gibt es neu eine Bilddatenbank mit Tausenden von Fotos von Vögeln, anderen Tier- und Pflanzenarten, Lebensräumen und Naturschutzaspekten. Die Bilder

dürfen im Rahmen der Arbeit der Mitgliedorganisationen kostenlos genutzt werden – auf Webseiten, für Druckerzeugnisse, in Präsentationen usw.: [birdlife.ch/de/content/sektionen-birdlife-bilddatenbank](http://birdlife.ch/de/content/sektionen-birdlife-bilddatenbank)

Das Corporate Design von BirdLife Schweiz kann ebenfalls neu von den Mitgliedorganisationen übernommen werden. Bei Interesse kann man sich bei [Nathaly Brupbacher](mailto:Nathaly.Brupbacher@birdlife.ch) melden.

Als Dachverband der Naturschutzvereine vereint BirdLife Schweiz 20 Kantonalverbände und 430 Sektionen.

BirdLife Schweiz ist Partner von BirdLife International mit über 10 Mio. Mitgliedern und Gönner:innen.



[birdlife.ch](http://birdlife.ch)

## Kurzbeiträge von BirdLife Luzern

### Kurs «Grundkenntnisse Naturschutz» ab November

In einer Hecke sitzt ein Neuntöter, im Unterholz rascheln Zauneidechsen. Was macht eine wertvolle Hecke aus? Wie können vielfältige Lebensräume gefördert und gepflegt werden? Welche rechtlichen Grundlagen sind Ba-

sis der Naturschutzarbeit und wer sind die Ansprechpersonen? Solche Themen werden in neun Anlässen in diesem Kurs behandelt. Er richtet sich v. a. an Personen, die sich für den Naturschutz auf kommunaler Ebene interessieren:

[birdlife-luzern.ch/grundkenntnisse-naturschutz-2024](http://birdlife-luzern.ch/grundkenntnisse-naturschutz-2024)

### Jahresbericht 2023

2023 stand im Zeichen der beiden Projekte «Aufwind für die Luzerner Vögel» und «Naturbildung im Kanton Luzern». Beide sind auf fünf Jahre ausgelegt. Das Zwischenfazit ist in beiden Fällen nach dem zweiten Jahr sehr erfreulich. Damit führt BirdLife Luzern das Engagement der letzten

Jahre in den Bereichen Lebensraum- und Artenförderung bzw. Natur- und Umweltbildung weiter. Die Übersicht über die Aktivitäten von BirdLife Luzern im Jahr 2023 erfahren Sie im neuen Jahresbericht:

[birdlife-luzern.ch/jahresberichte](http://birdlife-luzern.ch/jahresberichte)



Markus Bieri

Wer ist für die Pflege von Weihern zuständig? Wie lassen sich Aufwertungen realisieren? Solche Fragen werden im Kurs «Grundkenntnisse Naturschutz» beantwortet.



Robert Hangartner

Das Schwarzkehlchen ist eine von zahlreichen heckenbewohnenden Arten und profitiert von den neuen Hecken des Fünfjahresprojekts «Aufwind für die Luzerner Vögel».

## NaturNetz Region Willisau gegründet

Der neue Verein NaturNetz Region Willisau entstand aus der Zusammenführung des Naturschutzvereins Willisau sowie des Natur- und Vogelschutzvereins Alberswil-Ettiswil.

Am Schalttag 2024, also am 29. Februar 2024, fand die offizielle Vereinsgründung statt. Umrahmt wurde der Anlass von einem attraktiven Rückblick auf die beiden Vereine NV Willisau und NAVO Alberswil-Ettiswil.

Die beiden Vereine sowie Vertretungen aus den umliegenden Gemeinden und von BirdLife Luzern haben über die letzten anderthalb Jahre NaturNetz Region Willisau vorbereitet. Im neuen Verein werden Synergien über Gemeindegrenzen hinweg genutzt sowie Naturbegeisterte und Engagierte im Naturschutz vernetzt. NaturNetz Region Willisau bezweckt den Schutz, die Pflege und die Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen der Tiere und Pflanzen in den Gemeinden Alberswil, Ettiswil, Grosswangen, Hergiswil, Luthern,

Menznaun, Willisau und darüber hinaus. Mit Exkursionen und anderen Veranstaltungen bietet der Verein der Bevölkerungen bereichernde Erleb-

nisse in der Natur. BirdLife Luzern freut sich sehr über diese regionale Bündelung!

[naturnetzregionwillisau.ch](http://naturnetzregionwillisau.ch)



Peter Kraus

Der Vorstand des neuen Vereins NaturNetz Region Willisau (von links): Kilian Sidler, Pius Kunz, Dominik Henseler, Yanik Fankhauser, Fränzi Korner, Thomas Kummer, Pius Korner.

## Gründung von NaturMichelsamt

Mit der anstehenden Gründung von NaturMichelsamt wird ein weiterer Naturschutzverein im Kanton Luzern entstehen. Es ist die vierte neue Sektion von BirdLife Luzern seit 2018!

Am 5. März 2024 findet um 19.30 Uhr die Vereinsgründung von NaturMichelsamt im Jugend- und Pfadiheim Neudorf statt. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen!

Eine Projektgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Region und von BirdLife Luzern hat ab Oktober 2023 die Gründung von Natur Michelsamt vorangetrieben. NaturMichelsamt bezweckt die Förderung, die Pflege, die Verbesserung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen sowie die Sicherung der biologischen Vielfalt im und um das Michelsamt zwischen Sempacher- und Baldeggersee. Der Verein setzt sich ein für ein verstärktes Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur, der Umwelt, dem Verhal-

ten und dem Konsum. Im neuen Vorstand sind Margrit Lang, Werner Roth und Werner Hüsler vorgesehen.

BirdLife Luzern wünscht dem neuen Verein einen guten Start und freut

sich sehr über diese Verstärkung! Damit wird BirdLife Luzern neu 21 Sektionen umfassen.

[naturmichelsamt.ch](http://naturmichelsamt.ch)



Stefan Wässmer

Der Schwarzspecht ist ein typischer Bewohner des Michelsamts. Deshalb wurde die Art auch ins Logo des neuen Vereins aufgenommen.

## BirdLife Luzern

BirdLife Luzern ist der kantonale Dachverband von 21 lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen und ein Teil der schweizerischen sowie internationalen BirdLife-Familie.

Susanna Lohri, Geschäftsführerin  
susanna.lohri@birdlife-luzern.ch  
077 463 02 74

Peter Knaus, Präsident  
peter.knaus@birdlife-luzern.ch  
078 837 32 93

Adresse:  
BirdLife Luzern, 6000 Luzern

BirdLife Luzern digital:  
[birdlife-luzern.ch](http://birdlife-luzern.ch)  
[facebook.com/BirdLifeLuzern](https://facebook.com/BirdLifeLuzern)  
[twitter.com/BirdLifeLU](https://twitter.com/BirdLifeLU)  
[instagram.com/birdlife.luzern](https://instagram.com/birdlife.luzern)  
[linkedin.com/company/birdlife-luzern](https://linkedin.com/company/birdlife-luzern)

Unterstützen Sie die Arbeit von BirdLife Luzern und treten Sie als Mitglied einer Sektion bei (Übersicht unter [birdlife-luzern.ch/sektionen](http://birdlife-luzern.ch/sektionen)) oder werden Sie Direktmitglied beim Kantonalverband:  
– Einzelmitglied: Fr. 40.–/Jahr  
– Familienmitglied: Fr. 60.–/Jahr

Spendenkonto:  
Luzerner Kantonalbank,  
CH69 0077 8202 7004 9200 3

## Impressum

Das «BirdLife Luzern Info» erscheint viermal jährlich und informiert schwerpunktmässig über den Natur- und Vogelschutz im Kanton Luzern. Es wird an die Vorstände der Sektionen sowie an weitere Interessierte als PDF-Datei verschickt. Ältere Ausgaben sind verfügbar unter: [birdlife-luzern.ch/birdlife-luzern-info](http://birdlife-luzern.ch/birdlife-luzern-info)

Nächste Ausgabe:  
Das nächste «BirdLife Luzern Info» erscheint am 1. Juni 2024. Ihre Beiträge sind sehr willkommen. Bitte einsenden bis am 1. Mai – vielen Dank!

Redaktion und Bestellung:  
[info@birdlife-luzern.ch](mailto:info@birdlife-luzern.ch)

# Agenda

## Veranstaltungen von BirdLife Luzern



Do. 7. März, 19.40–20.40 Uhr	<b>Garten: vogelfreundlich durch Vielfalt</b>
Sa. 9. März, 14–17 Uhr	<b>Höhlenbäume suchen und sichern</b>
Di. 12. März und So. 17. März	<b>Ornithologische Weiterbildung: Kulturlandvögel im Grossen Moos</b>
Do. 21. März, 19.30–21 Uhr	<b>Ergebnisse der Tage der Artenvielfalt 2023</b>
Do. 21. März, 20–21.30 Uhr	<b>Vogelstimmen und Musik</b>
Fr. 22. März bis Sa. 31. Aug.	<b>Grundkurs Libellen 2024</b>
So. 24. März, 7–11.30 Uhr	<b>Frühlingsmorgen am Mauensee</b>
Do. 4. April und So. 7. April	<b>Ornithologische Weiterbildung: Naturwaldreservat Schacheninsel</b>
So. 7. April, 7–12 Uhr	<b>Kiebitzbalz in der Wauwiler Ebene</b>
Sa. 13. April, 9–12 Uhr	<b>Morgenspaziergang am Trübelbachweiher</b>
Sa. 20. April, 9–11.30 Uhr	<b>Wildkräuterspaziergang</b>
Sa. 20. April, 14–17 Uhr	<b>«Bördleif» Vogelrally</b>
So. 21. April, 7–9 Uhr	<b>Morgenexkursion rund um Reiden</b>
Fr. 3. Mai, 18–21 Uhr	<b>Exkursion ins Wauwilermoos</b>
Sa. 4. Mai, 8–17 Uhr	<b>Unterwegs in der Magadinoebene</b>
Di. 7. Mai, 18–21 Uhr	<b>Hinweise für die Erfassung des Mauerseglers</b>
Mi. 8. Mai bis So. 12. Mai	<b>Stunde der Gartenvögel</b>
Mi. 14. Mai und Sa. 25. Mai	<b>Ornithologische Weiterbildung: Trockenweide im Solothurner Jura</b>
Mi. 22. Mai, 14–16 Uhr	<b>Reptilien, die kleinen Dinosaurier</b>
Sa. 25. Mai, 8–17 Uhr	<b>Watvogelrastplatz bei Yverdon</b>
Sa. 25. Mai, 8.45–11.30 Uhr	<b>Zwergtaucher am Fluebergweiher</b>
Mo. 27. Mai, 12–13 Uhr	<b>Hummel-Bummel entlang der Museggmauer</b>

Veranstaltungstyp: grün = Exkursion / grau = Vortrag / weiss = Kurs / blau = BirdLife Jungvögu

### Detailinfos, Anmeldung und weitere Veranstaltungen

Die Detailinfos zu den oben aufgelisteten Anlässen und alle Angaben zur Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite [birdlife-luzern.ch/veranstaltungen](http://birdlife-luzern.ch/veranstaltungen). Sie können das Veranstaltungsprogramm auch bei [info@birdlife-luzern.ch](mailto:info@birdlife-luzern.ch) oder 078 837 32 93 anfordern.

#### Wildbienen in der Stadt Luzern

Im Projekt «StadtWildTiere Luzern» liegt der Fokus in diesem Jahr auf der Wildbienenförderung in der Stadt Luzern. Gemeinsam mit Freiwilligen soll herausgefunden werden, wo Wildbienen Lebensraum finden und wo aus Sicht der Wildbienen Lücken vorhanden sind. Mehr Informationen zum Mitmachen gibt es unter [luzern.stadtwildtiere.ch](http://luzern.stadtwildtiere.ch). Am 29. April 2024 findet um 18 Uhr ein **Informations- und Weiterbildungsanlass** im Museum Luzern statt, an dem das Projekt und die Mitmachmöglichkeiten vorgestellt werden.

#### Kräuter- und Wildstaudenmarkt

Der Entlebucher Kräuter- und Wildpflanzenmarkt in Escholzmatt hat sich vom Geheimtipp zum beliebten und weitherum bekannten Anlass für alle entwickelt, die auf der Suche nach etwas Besonderem sind. Der historische Dorfplatz gibt dem Markt ein spezielles Ambiente. Zudem lädt der vor wenigen Jahren daneben angelegte Kräutergarten zum Verweilen ein. Besuchen Sie uns an diesem Markt am Samstag, 18. Mai 2024. BirdLife Luzern ist mit einem Informationsstand vor Ort. [birdlife-luzern.ch/wildstaudenmarkt-2024](http://birdlife-luzern.ch/wildstaudenmarkt-2024)